

**Rede
des polizeipolitischen Sprechers**

Karsten Becker, MdL

zu TOP Nr. 2b

Aktuelle Stunde

Der Anschlag von Hanau und seine Lehren

Antrag der Fraktion der CDU - Drs. 18/5907

während der Plenarsitzung vom 25.02.2020
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Frau Präsidentin! Meine Damen und Herren! Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Es ist eben nicht nur Hanau. Es sind gleichermaßen die Morde des Nationalsozialistischen Untergrunds, dessen Mitglieder zwischen 2000 und 2007 zehn Menschen, neun davon mit Migrationshintergrund, umgebracht haben. Es ist auch der rechtsradikale Anschlag von München, bei dem 2016 neun Menschen mit Migrationshintergrund erschossen wurden. Es ist ebenso das Attentat auf den Kasseler Regierungspräsidenten Walter Lübcke am 2. Juni 2019. Es ist auch der versuchte Mord von Halle, als der rechtsradikale Täter am Jom-Kippur-Tag nur an der Massivität der Zugangstür zum Innenhof der Synagoge an seinen Mordabsichten gehindert worden ist. Ja, und es ist Hanau, wo am 19. Februar neun Menschen von einem rechtsradikalen Täter in zwei Shisha-Bars ermordet wurden.

Alle diese Täter, meine Damen und Herren, haben vor dem Hintergrund einer rechtsextremistischen, rassistischen Ideologie gemordet, eines rechtsextremistischen Gedankenguts, das in den letzten Jahren immer stärker geworden ist - so stark, dass sich die Gewaltbereiten inzwischen offenbar verstanden fühlen und in der vermeintlichen Gewissheit einer breiten Zustimmung handeln.

Meine Damen und Herren,

wenn die Pegida und ihre Ableger gegen die von ihr behauptete „Islamisierung“ und die Einwanderungs- und Asylpolitik Deutschlands hetzen, vom „Volkstod“ schwafeln, weil migrantische Familien angeblich mehr Kinder als deutsche bekämen, und wenn in deutschen Parlamenten von AfD-Vertretern von „Umvolkung“ fabuliert und gefordert wird, das deutsche Volk müsse sich gegen seine Regierung wehren, dann fühlen sich Gewalttäter ganz offensichtlich ermuntert und legitimiert, sich mit Gewalt zu wehren - bis hin zur Nutzung von Schusswaffen.

Meine Damen und Herren, das ist die Situation. Und jetzt ist es an uns als Demokraten, die richtigen Lehren daraus zu ziehen. Ich bin überzeugt, dass die alten Reflexe, die Forderungen nach restriktiveren Gesetzen, nach mehr Personal, nach einer höheren Polizeipräsenz schnell an die Grenzen ihrer Wirksamkeit stoßen. Denn genügt das wirklich? Treffen wir damit den Kern des Problems, und wollen wir uns dauerhaft mit den daraus erwachsenden Konsequenzen arrangieren? Wollen wir dauerhaft Streifenwagen vor jeder Moschee postieren und Sicherheitszonen schaffen, die für sich genommen ja auch nichts anderes symbolisieren als eine ausgrenzende Hilflosigkeit?

Meine Damen und Herren,

wenn menschenfeindliche Einstellungen unser friedliches Zusammenleben bedrohen, dann dürfen wir nicht in der Bekämpfung der Symptome steckenbleiben. Wir müssen die Ursachen bekämpfen. Wir müssen die Demokratieresilienz stärken. Dazu ist zuallererst Haltung gefragt, die demokratische Haltung einer starken Zivilgesellschaft, in der sich jede und jeder Einzelne in die Pflicht nimmt. Das fängt bei der Weigerung an, schlechte Witze zu akzeptieren, und hört bei wahrnehmbarem Widerspruch gegenüber Alltagsrassismus nicht auf.

Meine Damen und Herren,

diese Haltung muss erworben werden, von jeder Generation aufs Neue. Darum brauchen wir vor allem eine kontinuierliche und verlässliche Präventionsarbeit zur Stärkung unserer Demokratie und unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung. Dafür haben wir mit unserer Landeszentrale für politische Bildung, wie ich meine, eine gute Basis. Aber wir müssen auch die nachweislich wirksamen und praxisbewährten Projekte aus der bloßen Projekt-förderung herausholen und verstetigen. Bei dieser langfristigen Absicherung kann uns der Bund mit einem Demokratiefördergesetz sicherlich wirkungsvoll unterstützen.

Meine Damen und Herren,

Horst-Joachim Rahn wird das Zitat zugeschrieben:

„Bei der Bekämpfung des Rassismus hoffen wir auf die Kraft der Menschlichkeit.“

Ich finde, das ist auch ein Grund für Zuversicht. Denn zeitgeschichtlich hat sich die Menschlichkeit immer durchgesetzt. Das wird auch diesmal wieder so sein. Ich hoffe allerdings, dass wir nicht zu lange darauf warten müssen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.